

Spielleitplanung Kirchheimbolanden



2. Sitzung Arbeitsgruppe Spielleitplanung

18. Februar 2013, 19 Uhr

Anwesend Birgit Dall, Erich Morschhäuser, Frank Partsch, Gudrun Bauer, Birgit Klostermeier, Kerstin Sinn, Paul Langer, Elke Lierschaft, Hans-Peter Süntzenich, Werner Breuder, Bürgermeister Klaus Hartmüller

Moderation Martin Theodor (KOBRA-Beratungszentrum), Caroline Engelhardt (Freiraum- und Landschaftsplanung)

1. Planerische Bestandsaufnahme

Caroline Engelhardt stellt den Bestandsplan vor. In diesem wurden alle Spiel-, Freizeit-, und Bolzflächen der Stadt Kirchheimbolanden aufgenommen. Bei der Bestandsaufnahme durch das Planungsbüro wurden die Spielplätze den einzelnen Altersgruppen zugeordnet und festgelegt, ob es sich um z.B. einen Abenteuerspielplatz, einen Gerätespielplatz oder einen Naturnahen Spielraum handelt. Daneben wurde die jeweilige Flächengröße ermittelt. Zusätzliche Ergänzungen wie vorhandene Sonderelemente z.B. häufig zum Klettern genutzte Bäume oder dringende Handlungsbedarfe wie defekte Spiel- und Aufenthaltselemente oder Verunreinigungen durch Hunde wurden im Plan dokumentiert. Hierzu wurden neben den eigenen Bestandsaufnahmen die Aussagen der Kinder und Jugendliche, die sie bei den Streifzügen machten hinzugezogen. Die Nummerierung der Protokolle wurde in den Plan übernommen.

Analyse der Erreichbarkeit der Spielplätze:

Im selbigen Plan wurde die Erreichbarkeit der Spielplätze anhand von Radien aus der DIN 18034 analysiert. Hieraus können Defizite der Versorgung mit erreichbaren Spielplätzen erkannt werden. Die Radien sind wie folgt definiert:

- Jugendliche über 12 Jahre: bis zu 1.000 m Entfernung (Fußweg).
- Kinder von 6 - 12 Jahren: bis zu 400 m Entfernung (Fußweg).
- Kinder unter 6 Jahren: bis zu 200 m Entfernung (Fußweg, Sicht- und Rufweite der Wohnung).

Problematisch sind allerdings Barrierewirkungen durch Hauptstraßen oder Bahnanlagen.

Die Situation der Spielplätze stellt sich für Kirchheimbolanden wie folgt dar:

- Die Verteilung Spielplätze in Kirchheimbolanden ist gut. Lediglich im Bereich um die Grundschule herrscht ein Defizit vor.
- Daher wird es weniger um Neuschaffung von Spielplätzen gehen als vielmehr um eine bessere Qualität.
- In jedem Quartier sollte eine Art Quartiersplatz mit eigener Individualität entstehen.
- Hierfür wird der Spielleitplan Antworten geben.

Gepprüft werden muss noch die Verteilung und Anzahl der Kinder und Jugendlichen über das Stadtgebiet.

2. Maßnahmenliste

Besonders für Kinder ist es wichtig, dass sie schnell Erfolge sehen, nachdem sie bei den Streifzügen ihre Meinung geäußert haben. Dadurch bekommen sie das Gefühl ernst genommen zu werden. Des Weiteren sollen kurzfristige Maßnahmen dazu dienen, das generationsübergreifende Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu fördern, indem erste, kleine Projekte gemeinsam umgesetzt werden.

Caroline Engelhardt und Martin Theodor haben eine Liste mit schnell umsetzbaren und mittel- und längerfristigen Maßnahmen erstellt. Die gesamte Übersicht befindet sich im Anhang. Hier die diskutierten Maßnahmen:

Bolzplatz Haide:

Regelmäßige Wartung des Platzes, Abfalleimer? (wie wird dies in der Stadt gehandhabt – Abfalleimer verleiten auch zum Müll hinterlassen und müssen regelmäßig geleert werden).

Ergebnis: Hier sollte mit dem Verschönerungsverein gesprochen werden und die Maßnahme in Kooperation mit dem Bauhof umgesetzt werden.

Feld Ende Dr. Kurt Schumacher Straße:

Schaffung von Sitzmöglichkeiten wie Baumstämme oder Findlinge und Sitzbank

Ergebnis: Bürgermeister Hartmüller informiert den Bauhof.

Spielplatz Schlesienstraße:

Kurzfristig Spielgeräte sicherheitstechnisch überprüfen und reparieren.

Ergebnis: Der Bauhof wird dies prüfen.

Hundekot:

Fähnchenaktion – Schwerpunkt Liebfrauenkirche und Schlossgarten

Ergebnis: Hr. Langer hat mit dem SEB gesprochen: „Der SEB hat Bedenken die Kinder aktiv einzubinden und denkt an die Reaktionen der Eltern. Das sieht die Schulleitung ebenso, ist aber gewillt bei den Vorbereitungen zu helfen. Die Schule wird 200 Fähnchen entwerfen und basteln, mit denen die Hundehaufen markiert werden können. Wir versuchen geeignete Holzstäbe zu organisieren. Die Eltern werden über die Aktion informiert, vielleicht können aus diesem Kreis Teilnehmer generiert werden. Die Aktion sollte für alle an einem bestimmten, möglichst sonnigen Tag nach den Osterferien stattfinden. Die Presse sollte ca. 3 Tage vorher informiert werden um gezielt darüber zu berichten.“

Bahndamm:

Dreckwegaktion und Freischnittaktion gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, gemeinsames Erstellen von Schildern zur Aufforderung, die Bereiche von Unrat frei zu halten → Aktion im Februar.

Ergebnis: Der Bauhof hat bereits den Müll entfernt, ebenso wird der Bauhof die Bäume und Sträucher leicht zurücknehmen und entfernen.

Dreck-Weg-Tag: Evtl. bietet sich der Bahndamm zwischen Edenborner Straße und Kreisel an. Hr. Süntzenich ist bereit die Maßnahme mit zu koordinieren und um-

zusetzen. Rückmeldung vonseiten des SEB der Grundschule: „Der SEB stimmt der Aktion zu. Es wäre vorteilhaft die Aktion an einem Samstag auszuführen. Die Schulleitung wird die Eltern über die Aktion informieren und um Teilnahme bitten. Dazu wird der genaue Termin, Zeitrahmen und der Ablauf benötigt. Herr Mörsdorf hat angeregt den teilnehmenden Kindern eine Aufmerksamkeit (Belohnung) zu geben.“

Wiese Kappesgärten Kaiserstraße:

Sicherheitstechnisch notwendige Maßnahmen, Ballfangzaun, Entfernung von Eisenresten → Widmung klären (Im FNP als Grünfläche dargestellt)

Ergebnis: Die Stadt wird sich darum kümmern.

Bolzplatz Haide:

Stellen von Toren komplett aus Aluminium oder feuerverzinktem Stahl, Tischtennisnetz aus verzinktem Stahl, Regelmäßige Wartung des Platzes, Zu den Straßen gibt es keine Begrenzung → Verkehrssicherheit herstellen, Klettergerüst sicherheitstechnisch aufwerten oder abbauen.

Ergebnis: Die Stadt wird neue Alutore mit neuen Netzen aufstellen. Weiterhin wird geprüft, ob der Torraum mit Gummimatten ö.ä. aufgefüllt werden kann.

Langwiese Kupferberg, inoffiziell ‚Grüne Lunge‘

Ergebnis: Die Stadt wird übers Jahr verteilt mehrere Pflegemaßnahmen durchführen.

3. Mögliches Starterprojekt

Das Starterprojekt stellt eine erste größere bauliche Maßnahme im Rahmen der Spielleitplanung dar. Ein solches Projekt soll gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen entwickelt und umgesetzt werden. Das Umweltministerium stellt Gemeinden und Städten, die eine Spielleitplanung durchführen einen erhöhten Zuschuss zur Verfügung, wenn eine Maßnahme naturnah gestaltet wird. Welcher Fördertopf in Frage kommt kann erst nach endgültiger Festlegung des Starterprojektes erfolgen.

Die AG diskutiert folgende mögliche Projekte:

Schillerhain:

Der vorhandene Freizeitbereich könnte ausgebaut werden mit einem Fahrradübungsplatz, Steinlandschaft, Abenteuerbereiche, Fahrrad, Fußball, Skaten, usw. Als größtes Hindernis stellt sich aber die Entfernung dar. Dies wurde auch von den Kindern und Jugendlichen genannt.

Spielplatz Liebfrauenkirche:

Der vorhandene Spielplatz liegt zentraler in der Innenstadt, hat eine ansprechende Größe. Allerdings liegt dieser im Denkmalschutzbereich der Stadt, so dass mögliche Baumaßnahmen erst geprüft werden müssen. Weiterhin steht nicht genügend Parkraum zur Verfügung.

Gutleutbach im südlichen Bereich:

Wasser ist ein spannender Spielort für Kinder. Im Bereich des Gutleutbach spielen die Kinder. Allerdings stören die Disteln beim Spielen. Eine Neugestaltung ist nicht möglich, da der Gutleutbach erst vor 2 Jahren mit Fördermitteln (Aktion Blau) gestaltet wurde.

Thielwoog:

Attraktiv wäre die Fläche beim Thielwoog-Bad. Bürgermeister Hartmüller erläutert, dass es einen Beschluss des Verbandsgemeinderates gibt, das Freibad geschlossen zu halten. Der Beschluss zur

endgültigen Stilllegung steht noch aus. Zurzeit laufen Untersuchungen, auch im Hinblick auf die Wassermengen. Die AG würde diesen Bereich als Starterprojekt befürworten. Schwerpunkte können Wasserspielmöglichkeiten, Begegnungspunkte und eine Mountainbikestrecke sein. Die Fläche soll für alle Generationen zugänglich sein.

Das weitere Vorgehen: Bürgermeister Hartmüller wird diese Empfehlung mit in den Verbandsgemeinderat nehmen.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Der aktuelle Stand der Spielplatzplanung und die umgesetzten Maßnahmen sollen wir folgt in die Bevölkerung kommuniziert werden:

- Auf der städtischen Homepage
- In den Schulen
- Wochenblatt
- Amtlicher Schaukasten beim Rathaus

5. Nächstes AG-Treffen

Die nächste Sitzung findet am Dienstag, den 26. März um 19 Uhr im Rathaus statt.